

Der Sammelwagen kommt!

Die zweite Fahrt durch die Wieden.

„Der Sammelwagen kommt!“ Gar nicht lange ist es her, daß dieser Ruf zum erstenmal ertönte, zwei knappe Wochen, nicht mehr, und doch klingt er schon so altgewohnt und vertraut, als wären wir ihn seit Jahr und Tag gewöhnt. Der liebe Brauch hat sich in sehr kurzer Zeit ins Herz der Wiener eingeschmeichelt, und heute sind schon alle Feuer und Flamme dafür. Das ganze ist aber auch so recht nach dem Sinn der Wiener, „soviel lieb“ ist es, wenn die kleinen Buben und hübsigen Mädels in ihrer schmutzen Pfadfindertracht in die Häuser kommen und mit wichtiger Miene und vor Freude und Aufregung geröteten Wangen die Pakete abholen, die man ihnen so gern bringt; so nett ist es, wenn der Pfadfindervortrab sein Signal ertönen läßt, so schmetternd und freudig, daß es selbst die Verstocktesten aus ihrem Bau lockt, und wenn einer innerlich beschloßen hatte: „Nein, ich geb' nichts!“, so fröhlicher Aufforderung konnte er nicht widerstehen.

Die Zahl der „Verstockten“ ist klein genug, das muß festgestellt werden, denn das ist auch eine Besonderheit dieser Sammelwagenfahrten: sie fordern die Raunzer nicht zum Raunzen heraus. Sonst wenn etwas Neues geschaffen wird, gibt es immer den einen oder den andern, der da behauptet: „Eine Dummheit ist das ganze“, und keinen andern Wunsch hat, als daß man „ihm in Ruhe“ läßt mit solchen

Sachen“. Denn die Raunzer waren seit jeder Häufigkeit im lieben Wien und sie raunzten aus Gewohnheit und Grundfähigkeit. Daß man diesmal nur Stimmen des Lobes und der Bewunderung hört und daß alle ohne Ausnahme mit Spenden dabei sind, das ist wohl der sicherste Beweis, wie sehr die Sammelwagenidee eingeschlagen hat...

Gestern fuhren die Wagen zum zweitenmal auf der Wieden, da nicht alle Gassen bei der ersten Fahrt absolviert werden konnten. Um 19 Uhr war wieder Versammlung am Karlsplatz. Zehn Trainwagen fuhren auf, alle mit Blumen, Reisig und bunten Stoffen festlich geschmückt, die Offiziere erschienen, um den Soldaten die nötigen Befehle zu erteilen, und die nimmermüden Konfiteedamen, die sich mit anerkanntem Eifer der schönen Aktion annehmen; Tausende von Menschen waren gekommen, alle begrüßten die einzelnen Wagen durch stürmische Zurufe und verfolgten mit sichtbarer Teilnahme die Vorbereitungen; da und dort ein Wipeln und Zuscheln: „Welcher ist denn der Homme? Der dort... natürlich, jetzt erkenn' ich ihn, bravo Homme!“ Der beliebte Schauspieler als Offizier ist begreiflicherweise eine Sensation für sich... Auch der Himmel machte ein freundliches Gesicht, dann und wann flüchte sogar verstoßen die Sonne, durch die Wolken und das kam den Amateurphotographen zustatten, die gestern in reicher Zahl vorhanden waren; auch ein Kinooperateur hatte seinen Apparat aufgestellt, und demnächst wird man die Sammelwagenfahrt im Kino mit ansehen können.

Pünktlich um 9 Uhr rollten die Wagen unter dem Jubel des Publikums davon. Zwei Kolonnen fuhren durch die Gassen rechts der Wiedner Hauptstraße, eine durch den Bezirksteil zwischen Gürtel und Theresianungasse, eine dritte übernahm das „Drafscheviertel“. Ueberall, wo die Wagen erschienen, gab es helle Freude; vor den Häusern kam es zu kleinen Ansammlungen, da stand die Frau Hausbesorgerin und die Nachbarinnen, und das war ein Schauen und Staunen, wenn wieder ein Riesepaket heruntergeschleppt wurde. „Dös is die Kathi von der Herrschaft im Mezzanin, na, da kann schon was drinnen sein in dem trumm Padel...“ „Schar'n S, das is vom vierten Stock, gleich fünf Paket, das is brav von die Leut, haben eh net viel, der Mann is eingruht...“ Für jedes einzelne Haus war es eine Sensation, wenn der Wagen kam, und ein Ereignis, das noch lange in den Gesprächen nachklang.

Was wurde da nicht alles heruntergebracht und in den Wagen verkauft! Wäsche, Kleider, Decken, Polster, Schwaben, Süßigkeiten, Marmeladen, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Stöcke; ein buntes Vieles von Sachen war es, und alles, was ein Soldatenherz erfreuen kann, verschwand in den geräumigen Trainwagen. Manche Pakete waren hastig verschmürt, man merkte: der Spender war vom Signal überrascht worden, und da hieß es dann, nur schnell, schnell, bevor der Wagen davonfährt; andre waren aber dafür nett adjustiert und mit behutsamer Färtlichkeit hergerichtet, da gab es bunte Bänder und frische Tannenzweiglein, und das sah gar lieb und weihnachtlich aus.

Im Palais Erzherzog Rainer wurde den Sammelwagen besonders reiche Beute zuteil, eine Fülle von Paketen wurde herausgebracht; auch in vielen andern Adelspalästen war schon alles vorbereitet worden, und wenn der Wagen kam, standen die Diener mit den reichen Gaben vorm Haus. Aber auch in den kleinen Häusern an den Grenzen des Bezirkes, dort, wo schlichte, kleine Leute wohnen, brachte jeder, was er konnte, und war sichtlich beglückt, auch in seiner Weise am großen Wert der Menschlichkeit teilnehmen zu können.

Um die Mittagszeit war die erste Abladung, nachmittags fuhren dann neuerlich sechs Wagen aus, die erst in den Abendstunden, vollbeladen und segenschwer, die Heimfahrt antraten. Die fünfte Sammelwagenfahrt, die neuerdings die Opferfreudigkeit der Bevölkerung in schöner Weise zum Ausdruck brachte, war vorüber. ...